

SANDWEG 2003



LE SENTIER DU «SANDWEG» 2003

Organisé en 2003 par l'association *Les Géants du Nideck*, fondée à l'initiative de sculpteurs qui surent trouver l'appui des collectivités locales, de l'Etat et de l'Europe, ce symposium qui réunit pendant quelques semaines huit sculpteurs – parmi lesquels cinq venaient de divers pays étrangers – a tout d'abord donné l'occasion à de nombreux visiteurs, locaux ou touristes, de découvrir dans un environnement naturel de qualité la réalité du travail de la pierre.

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Der 2003 von Bilhauern gegründete Verein *Les Géants du Nideck* (Die Riesen des Nidecks) hat mit der Unterstützung des Staates der E.U. und der örtlichen Gemeinden dieses erste internationale Skulptursymposium veranstaltet. Während mehreren Wochen wurden acht Bildhauer – fünf Ausländer und drei Franzosen – zusammengebracht, um den zahlreichen Besuchern und Touristen zu ermöglichen, sie beim künstlerischen Bearbeiten der Steinmaterialien in offener Natur zu beobachten.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

The association *Les Géants du Nideck* (The Nideck Giants) was founded by sculptors who were fortunate in obtaining the support of the local community, the State and Europe. In 2003, they organised this symposium which brings together, over a period of several weeks, eight sculptors, of whom

nement forestier; ces huit sculptures témoignent, avec une évidence silencieuse plus probante que de longs discours, d'un accord profond entre la création contemporaine et le « génie du lieu » que, naguère sous la forme de la peinture de paysage, s'employèrent à capturer les artistes dans leur attention fervente portée à la nature.

Le choix du grès s'est imposé à ses promoteurs non seulement du fait de sa présence dans la géologie locale, mais aussi du fait de ses qualités sculpturales très largement mises en œuvre dans le patrimoine architectural et artistique de l'Alsace. Mais également l'inspiration de ce symposium, tirée d'une légende locale, permit aux artistes invités de créer des œuvres qui, tout en manifestant la singularité de chacune de leurs démarches, étaient empreintes d'une cohérence poétique sensible au-delà de celle due à l'usage d'un matériau unique. Et désormais installées avec une grande pertinence esthétique au long d'un chemi-

nement forestier, ces huit sculptures témoignent, avec une évidence silencieuse plus probante que de longs discours, d'un accord profond entre la création contemporaine et le « génie du lieu » que, naguère sous la forme de la peinture de paysage, s'employèrent à capturer les artistes dans leur attention fervente portée à la nature.

Die Idee dieses Symposiums fiel den Organisatoren ein, weil die Verbindung mit der lokalen Legende der Riesen der Burg Nideck den eingeladenen Künstlern ermöglichte, monumentale Werke herzustellen, die zugleich ihrer persönlichen Arbeitsart entsprachen aber auch mit dem einzigartigen benutzten Material und der sagenhaften Umgebung in poetischem und gefühlsmäßigen Einklang standen.

The symposium, which was inspired by a local legend, also enabled the invited artists to create works which, while demonstrating the singularity of each of their steps, were marked by a poetic and sensitive coherence stronger than that which usually arises from using only one material.

Nun sind diese acht Skulpturen im Wald, Rand eines Wanderpfads aufgestellt und bezeugen mit wortloser Selbstverständlichkeit, dass zwischen der gegenwärtigen Kunst und dem « Genius des Ortes » eine tiefe Harmonie besteht, die einst einige Künstler, nach einem andächtigen Beobachten der Natur, in ihren Landschaftsmalereien, zu wiedergeben (bannen?) versuchten.

five come from abroad. This symposium gave many visitors – both locals and tourists – the opportunity to discover the reality behind stone-cutting in a fantastic natural environment. Sandstone was the obvious choice for the promoted, as it is present in the local geology, and its sculptural qualities are also widely recognized in the architectural and artistic heritage of the Alsace region.

The symposium, which was inspired by a local legend, also enabled the invited artists to create works which, while demonstrating the singularity of each of their steps, were marked by a poetic and sensitive coherence stronger than that which usually arises from using only one material.

These eight sculptors are now positioned along a forest trail according to great esthetical coherence. With silent witness, which says much more than long speeches, they demonstrate a deep harmony between contemporary creation and the « spirit of the region ». At one time, artists, paying fervent attention to nature, tried to capture both the contemporary creation and the spirit of the region by painting this landscape.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2003

DER PFAD DES „SANDWEG“ 2003

Die Wahl des Sandsteins kam den Veranstaltern als selbstverständlich vor, nicht nur weil er am Ort geologisch vorhanden ist, sondern auch weil seine künstlerischen Möglichkeiten im Bau- und Kunsterbe des Elsass reichlich ausgenutzt wurden.

THE PATH OF “SANDWEG” 2

